

Nächste Lücke wird geschlossen

Bohrpfahlgerät setzt zehn Meter tiefe Gründung für die Mauer

Zwischen Deutzer Brücke und Hafenamt bauen die Stadtentwässerungsbetriebe eine neue Hochwasser-Schutzwand.

VON MATTHIAS PESCH

Der nächste Schritt zur Komplettierung des Hochwasserschutzes: Die Stadtentwässerungsbetriebe (StEB) haben damit begonnen, zwischen Deutzer Brücke/Rheinufertunnel und Hafenamt eine neue Schutzwand zu errichten. Ein 25 Meter hohes Bohrpfahlgerät schraubt sich derzeit bis zu zehn Meter in den Boden, um die Gründungen für die Mauer zu setzen. Nach den Worten von StEB-Vorstand Otto Schaaf entsteht auf einer Strecke von etwa 1,9 Kilometern eine etwa ein Meter hohe, mit Basalt-Lava verkleidete



Das Bohrpfahlgerät beim Einsatz am Rhein

BILD: RAKOCZY

Wand, auf die bei Hochwasser 1,40 Meter hohe mobile Elemente aufgesetzt werden. Dann sind die dahinterliegenden Gebiete bis zu einem Kölner Pegelstand von 11,30 Meter vor den Fluten geschützt. Am Hafenamt „verspringt“ die Mauer dann laut Schaaf auf das Gelände des Rheinauhafens.

Gleichzeitig bauen die Stadtentwässerungsbetriebe etwa in Höhe des Hotels Maritim einen Doppelschieber zum Schutz des Kanalnetzes bei Hochwasser. Bis Ende 2007, so der StEB-Vorstand, sollen die Arbeiten (Kosten: rund 8,5 Millionen Euro) in diesem Bereich abgeschlossen sein. Das gesamte Hochwasserschutzkonzept werde bis Ende 2008 realisiert. Bezirksbürgermeister Andreas Hupke lobte die „hochprofessionelle Arbeit“ der StEB.